Teilnahme.

Wer kann teilnehmen?

Entsprechend der EQUAL Richtlinien nur Flüchtlinge und Asylbewerber mit temporärem Aufenthaltsstatus, d.h. Personen im laufenden Asylverfahren oder rechtskräftig abgelehnte Asylbewerber.

Zugangsvoraussetzungen

Die jeweilige Kommune stimmt der Teilnahme eines Flüchtlings zu. Der Leistungsgeber bestätigt die Anrechnung der Leistungen nach dem AsylblG oder SGB II auf die Ko-Finanzierung. Die Sozialämter übernehmen zudem die Fahrtkosten und zahlen ggf. eine geringfügige Aufwandsentschädigung.

Kontakt.

gesund & sozial.
TransKom

0533_09.05_ff-design.de

SpraKuM – Sprach- und Kulturmittler.

Qualifizierung für Flüchtlinge und Asylbewerber im Gesundheitswesen

gesund & sozial.
TransKom

SpraKuM.

EQUAL

SpraKuM findet im Rahmen der europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL statt.
EQUAL setzt sich gegen Diskriminierung und Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt ein. Die Europäische Kommission fördert damit erstmals die berufliche und soziale Eingliederung von Flüchtlingen.

Entwicklungspartnerschaft TransKom

SpraKuM ist ein Teilprojekt der Entwicklungspartnerschaft TransKom
TransKom ist ein Netzwerk von acht operativen Partnern, die sich zum Ziel gesetzt haben, Ausbildungs- und Beschäftigungschancen für Flüchtlinge zu schaffen und durch deren Einsatz und Kompetenzen einen konkreten Beitrag zur interkulturellen Öffnung der Regeldienste zu leisten.

Operative Partner

Diakonie Wuppertal
- Pädagogisches Zentrum Aachen
- Landeszentrum für Zuwanderung NRW
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge, Düsseldorf
- Evangelische Frauenhilfe Bonn
- Bildungsinstitut im Gesundheitswesen gGmbH, Essen
- Sozial-medizinische Akademie MediKon GmbH, Oberhausen

Sprach- und Kulturmittler.

Dolmetschen und Vermitteln

Sprach- und Kulturmittler dolmetschen und vermitteln unter Beachtung soziokultureller Aspekte.
Sprach- und Kulturmittler unterstützen Einrichtungen der Regelversorgung durch ihre speziellen Kenntnisse im Gesundheits- und Sozialwesen. Dadurch wird die Kommunikation mit fremdsprachigen Patienten und Klienten wesentlich erleichtert. Zeitraubende Missverständnisse sowie kostenintensive Mehrfachbehandlungen und -beratungen können so vermieden werden.

Angebot an Sprachen

Von Albanisch bis Wolof bieten die Sprach- und Kulturmittler Ihre Kompetenzen an. Sie decken über 60 Sprachen und Dialekte aus Afrika, Asien und Osteuropa ab:
Albanisch, Amharisch, Arabisch, Armenisch, Ashanti, Ashkali, Aserbaidschanisch, Bagoussam, Baham, Bakreri, Bamedjou, Bamileke, Bassa, Bassar, Beté, Bosnisch, Bulgarisch, Dari, Djerma, Englisch, Eritreisch, Ewe, Foulany, Französisch, Fula, Haußa, Italienisch, Kikongo, Kisakata, Kituba, Kotokoli, Krio, Kroatisch, Kurdisch, Kurmanci, Lari, Lingala, Mandingo, Mina, Moldawisch, Paschto, Persisch, Piggin Englisch, Polnisch, Portugiesisch, Roma, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbisch, Serbo- kroatisch, Sorani, Sousou, Tegerenga, Temne, Tigrinia, Türkisch, Ukrainisch, Weißrussisch, Wolof.

Qualifizierung für Flüchtlinge.

I. Förderrunde (2002-2005)

Entwicklungspartnerschaft TransSpuK
27 Flüchtlinge und Asylbewerber haben die Qualifizierung SpraKuM bereits absolviert. Über 200 Einrichtungen der Regelversorgung in Nordrhein-Westfalen haben während der Praxisphase die Sprach- und Kulturmittler in Anspruch genommen. Über 1.300 Einsätze wurden registriert.

Der Bedarf an Sprach- und Kulturmittlung ist groß – die Kompetenzen sind vorhanden!

II. Förderrunde (2005-2007)

Entwicklungspartnerschaft TransKom
SpraKuM baut auf den Resultaten der I. Förderrunde auf. 33 Flüchtlinge und Asylbewerber werden als Sprach- und Kulturmittler ausgebildet. Die Qualifizierung ist auf $2^{1/2}$ Jahre ausgerichtet: $1^{1/2}$ Jahre Theorie und 1 Jahr Praxis im Bereich Gesundheit und Soziales. Die Qualifizierung gliedert sich in fünf 6-monatige Module.

Zertifizierung

Jedes Modul endet mit einer Teilzertifizierung. Die Endzertifizierung erfolgt in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.